

Herrn
Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

FRAKTION LEVERKUSEN

Friedrich-Ebert-Straße 96
51373 Leverkusen
Telefon: 02 14 / 406-87 20
Telefax: 02 14 / 310 07 22
info@cdufraktion-lev.de
<http://cdufraktion-lev.de>

Unser Zeichen: ta / mie

Leverkusen, 17. Januar 2018

Bebauung Alte Fabrik

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bitte setzen Sie diesen Antrag auf die Tagesordnung der entsprechenden Gremien:

Die Verwaltung fordert den Investor auf, bei der weiteren Planung für das Baugebiet an der Alten Fabrik eine Tiefgarage für die Bewohnerinnen/Bewohner der Baukörper vorzusehen. Darüber hinaus werden 25% der festgelegten maximal 88 Wohneinheiten als sozialer Wohnungsbau realisiert.

Begründung:

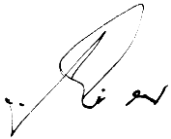
Die Verkehrssituation auf und um das zu bebauende Gelände ist eine sehr besondere insofern, als dass es unseres Erachtens nicht ausreicht, die Stellplatzsituation nur im Hinblick auf die geplanten Baukörper zu sehen. In unmittelbarer Umgebung befindet sich ein Vollsortimenter, der schon heute über nicht ausreichend Parkfläche verfügt.

Auf der anderen Seite gibt es ein Berufskolleg, dessen eigener Parkplatz nicht ausreicht sowie fußläufig ein Naturgut Ophoven, ein Schwimmbad und ein Bahnhof, die allesamt über nicht ausreichend viele Besucher- oder Park&Ride-Plätze verfügen. Der Verdrängungswettbewerb wird das Parken zukünftig für Besucher aller Einrichtungen sowie der Wohnungen ebenso wie für die Bewohnerinnen/Bewohner zu einer Zumutung werden lassen. Dies können wir planerisch – bei allem Verständnis für die angestrebte Mobilitätswende – nicht wollen und auch nicht zulassen. Eine Tiefgarage hätte den Vorteil, dass die Gruppe der Bewohnerinnen/Bewohner ihr Auto sicher abstellen könnten und hier ggf. bereits entsprechende Vorrichtungen für E-Mobilität vorgesehen werden können. Auch sichere Fahrradstellplätze sind denkbar.

Die soziale Durchmischung in Wohngebieten ist uns ein großes Anliegen. Diese sollte so weit gehen, dass innerhalb jedes Baukörpers geförderter Wohnungsbau und freier Wohnungsbau realisiert werden. Dies fördert das Miteinander, die soziale Kontrolle und beugt Ghettoisierung vor. Der Standort des Objekts ist sehr zentral und in der Vermarktung für alle Käuferschichten attraktiv. Dies sollte sich in der Förderung der Wohneinheiten in Höhe von 25 Prozent widerspiegeln, da die angrenzende Bebauung im Radius von ungefähr

einem Kilometer viele Sozialwohnungen aufweist oder solche, die erst vor Kurzem aus der Bindung herausgekommen sind und die Einwohnerschaft sich nicht verändert hat.

Freundliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bernd Miesen', with a large, stylized initial 'B'.

Bernd Miesen
(Ratsherr)